



Julie Elias (1866-1943)

Die Berliner Modejournalistin und Salonnière in der Staatsbibliothek

Wer im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts das Berliner Tageblatt oder die Zeitschrift „Styl“ las, kannte die Meinungen und Urteile von Julie Elias, insbesondere in Fragen der Mode und der Kochkunst. In beiden Bereichen vermittelte sie - mit scharfsinnigem Blick und oft mit einer Prise trockenen Humors - zwischen französischer und deutscher Tradition. Zur Rolle von Frauen in der Gesellschaft äußerte sie sich zudem in Unterhaltungs- und Benimmliteratur wie dem „Taschenbuch für Damen“ (1924) und „Die junge Frau“ (1921). In der Kunst- und Kulturszene war Julie Elias bestens vernetzt und pflegte etwa Kontakte zu Gerhart und Margarete Hauptmann, dem Ehepaar Liebermann, der Malerin Alice Trübner und der Schauspielerin Paula Conrad-Schlenther.

Biographische Daten

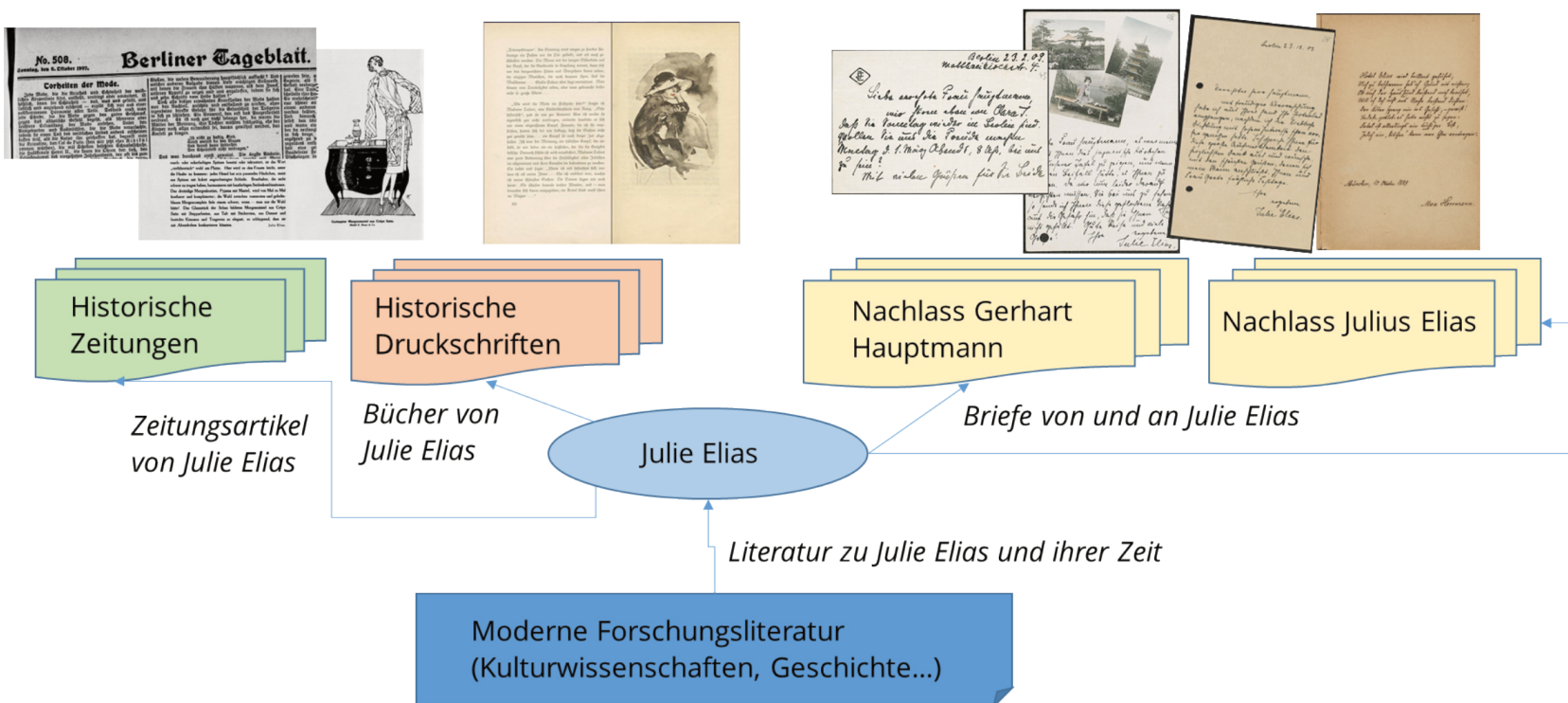
- 1866 Geburt in Berlin als Tochter des jüdischen Bankiers Albert Louis Levin und seiner Frau Bertha, geb. Goldschmidt
- 1888 Heirat mit dem Literaturhistoriker und Kunstsammler Julius Elias
- 1890 Umzug in die Matthäikirchstraße 4, Berlin
- 1891 Geburt des Sohnes Carl Ludwig Elias
- 1890er-1930er Tätigkeit als Modejournalistin, Autorin von Koch-, Benimm- und Unterhaltungsliteratur, Gastgeberin und Salonnière
- 1927 Tod von Julius Elias
- 1938 Flucht nach Norwegen mit Ludwig Elias
- 1942 Verhaftung, Deportation und Ermordung von Ludwig Elias
- 1943 Tod von Julie Elias in einem Krankenhaus in Lillehammer



Max Liebermann, Porträt Julie Elias, 1914, Öl auf Leinwand, 90 x 72 cm; Jüdisches Museum Berlin, Inv.-Nr. GEM 75/12/0, Ankauf aus Mitteln der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin, Foto: Roman März.

Dokumente von Julie Elias in der Staatsbibliothek zu Berlin

Trotz ihres schriftstellerischen Erfolgs und ihrer gesellschaftlichen Bedeutung ist Julie Elias heute leider weitgehend in Vergessenheit geraten. Das wollen wir mit der Ausstellung im Abbado-Lesesaal ändern! Die Staatsbibliothek ist dafür geradezu prädestiniert, bewahrt sie doch zahlreiche und ganz unterschiedliche Dokumente, die im Zusammenhang mit Julie Elias stehen, etwa ihre Koch- und Benimmbücher, aber auch Zeugnisse, die nicht auf den ersten Blick zu finden sind. So sind beispielsweise Briefe von ihr in den



Nachlässen von Gerhart Hauptmann und Julius Elias enthalten – und in der historischen Zeitungssammlung können ihre Modekritiken aufgestöbert werden. Neben diesen Quellen wird hier auch eine Auswahl moderner Forschungsliteratur der Geschichts- und Kulturwissenschaften präsentiert, die Themen und historische Kontexte des Lebens und Schaffens von Julie Elias beleuchtet.